



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Rechenschafft/ wegen anderer Menschen Feindseeligkeit/ die auch
ein verborgne Gutthat ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

wissen zu antworten / wann Christus sagen wird: komm her du böser Christi/ der du dich über dein Natur beklagst / die du von mir empfangen hast: Entweders hast du dieselbige können untertrucken / und Widerstand thun / oder nit? Hast du es gekönt; warumb hast du es nit gethan? hast du es aber nit gekönt; warumb hast du bey mir nit Hüff und Beystand gesucht durch das Gebett / durch die heilige Communion / und andere gute Werk? Si potuistis, quare non restituitis delictis peccatorum? si non potuistis, quare meum contra peccata non quaesistis auxilium?

Sihe nun / ob du dargegen etwas zu antworten habest: Narra, si quid habes. Wann du schon jetzt zu deiner Entschuldigung etwas einwenden möchtest / so wirst du dich damoch in dem Gericht Gottes überweisen finden. Die Natur / mit der du dich entschuldigest / und über welche du dich klagest / wird dich keines Weegs rechtfertigen / sondern vil mehr wider dich seyn.

Prosper. l. 3. de vit. contempl. c. 12.

23.

Matth. 27.

Was haben die Soldaten Christo dem Herrn in die Hand gegeben / da sie ihn mit Dornern gekrönet? Es war ein Rohrohr anstatt eines Scepters: Et arundinem in dextera ejus. Soll das ein Scepter seyn? mich gedunckt / sagt der heilige Hieronymus, es seye ein Feder / der Juden verübte Gottlosigkeit damit aufzuschreiben: Calamum renebat in manu, ut Sacrilegium scriberet Judaeorum. Ein anderer gelehrter Schrift-Aufleger sagt / es seye ihm die Feder in die Hand gegeben worden / daß er als der Richter den Sentenz ihres ewigen Untergangs damit unterschreibe: Calamum ministrant, quo contra eos damnationis sententiam scribat. Dieses ist nun die geheime Bedeutung dieses Rohrs / welche die Juden betrifft: wir wollen aber noch ein andere betrachten / die uns angeht. Ist das Rohr eine Feder zu Unterschreibung des Sentenz wider den Sünder? Ja. Warumb aber? Der heilige Ambrosius sagt / das Rohr / weil es lähr / leicht / und unbeständig

silv. l. 8. in Evang. c. 11. q. 6. n. 38.

ist / so seye es ein Sijur oder Sackbündel menschlichen Schwächen. Christus mit diesem Rohr / und wie verleihe sich der Mensch bey seiner Schwachheit Christus reiche sein Hand dar / und wie die Hand darein nehmen / damit es nit von den Binden der Verführungen zu Lasten umbgetrieben werde / sondern sich nichts mehr bewegen lasse als von der Hand / und von sanem Göttlichen Arundo (sagt Ambrosius) compert manu ejus, ut humana fragilis per arundo moveatur à vento, sed operibus corroborata fundetur. Christus mit dem Rohr in die Hand / damit die Schwachheit nit mehr / wie ein Rohr / von dem Wind umgeworfen werden von ihm gestärckt / und verfestet werde. Was thut aber der Mensch / der Hand seines Erlösers feste regere verlegt er ihn ganz vermessentlich mit Kriegs-Knecht bey der Erdmung / arundinem & percutiebat caput ejus. nahmen das Rohr / und schlugen ihm die Hand. Woraus dann zu ersehen ist / dieses Rohr / die gebrechliche Natur welcher der Sünder sich zu entschuldigen meynt / in der Hand Christi eine Feder mit welcher dieser Göttliche Richter den Sentenz der Verdammung wider den Sünder schreiben wird; diereil er die feiner Schwachheit angebotene Hüffleistung nit angenommen / sondern den jenen mehr verletzt und beleidiget hat / der ihnen helfen wollen. Calamum ministrant, contra eos damnationis sententiam scribat, also seine Entschuldigung statt genommen Natur / diereil Gott keinen Hehl versagt / dieselbige zu bemessen. Narra, si quid habes, ut iustificeris. Was hast du dann / dich zu rechtfertigen?

Der fünffte Absatz.

Rechenschaft wegen anderer Menschen Feindseligkeit / die auch ein verborgene Gutthat Gottes ist.

24.

Es ist noch ein andere Entschuldigung / und sehr gemeine Klag unter den Christen über die Grobheit / Undankbarkeit / und Feindseligkeit anderer Menschen. Narra, si quid habes. Sag nun her / wann du disfalls etwas hast zu deiner Entschuldigung. Sag her / wie kombt es / daß du keinen Friden hast in deinem Haus? O Herr / sagst du; die Leuth / unter denen ich bin / seynd erschrocklich böß. Sie geben mir immerdar Anlaß zu sündigen; sie seynd Ursach an all meinem Schwören / Schelten / Fluchen / an meinem Zorn und Ungedult. Es ist ja unleydelich / wie unbillich man in

ner und auffer des Haus mit mir umgehret. Aber / O mein Christi / (sagt der Apostel) welches auch an dem Tag des Gerichts die erste Richter sagen wird) du irrst / und irrdest dich / wann du dich hiermit zu entschuldigen vermessnest. Dann wirst du mit Gott getreu ist / und nit zulohr / daß du über das / was er mit seiner Gnad versucht werde? Fidelis Deus, qui temptat vos tentati supra id, quod potestis. Weist du nit (sagt der heilige Job) die verständiger Arzt dem Kranken die Arzenei so genau aufmisst / und abmigt / O Gott der Herr abmigt die

Joh. 39.

feit / die dir zu deiner Reinigung vonnöthen iſt: Aquas appendit in menſura. Vermeyneſt du / es ſeye nur ungerade ein ſo widerwärtiger und übel beſchaffener Menſch dir an die Seiten geſetzt worden? Dem iſt nit alſo; ſondern es iſt diſes eine Arzenei / welche dir von der Göttlichen Fürſichtigkeit verordnet worden / damit / wann du dich derſelben recht gebrauchſt / die böſe Feuchtigkeiten der Sünden / dadurch außgeführt werden. Die jeni- ge Menſchen / ſo dich plagen / ſeynd die Stein- Negen / oder Bildhauer / welche beſtellet ſeynd / die Bildnuß Chriſti JEſu auß dir zu ſchnitzen / die da würdig ſeye / in den Him- mels Saal geſtellt zu werden: welches aber mit ſo liebevoller Göttlicher Anordnung ge- ſchihet / daß dir kein Streich gegeben / und kein Kreuz zugeſchickt wird / ehe und zuvor du die Gnad / und Stärcke empfangen haſt / es zu übertragen. Sieheſt du da nit die ver- borgene Gutthat? Wiſt du dannoch gefallen; wer iſt ſchuldig daran? Höre / was der heiligi- ge Chryſoſtomus ſagt: Non lapsus & ruinae causa tentatio est, sed instabilitas animi, & ignavia. Die Verführung iſt nit die Urſach deß Falls und deß Verderbens / ſondern die Unbeſtändigkeit deß Gemüths / und die Ver- derlichkeit. Nit dein böſer Nachbar / und ſein ſeindſelige Natur hat dir geſchadet / ſon- dern dein Ungedult: nit die Arzenei / ſondern dein verderbter Magen verurſachet dir den Tod.

Chryſ. hom. quod nemo la- diat.

25.

Was ſieheſt du Jeremias? Fragte einſtens Gott diſen Propheten: und er antwortete: Virgam vigilantem ego video: Ich ſiehe eine wachende Ruthen. Was iſt das für ein wunderliche Red; ein wachende Ruthen? gibt es dann ſolche Ruthen / welche nit wa- chen / ſondern ſchlaffen? O wie vil wird man Weambe ſuden an dem Tag deß Gerichts / welche geſchlaffen haben / da ſie hätten wa- chen ſollen? Was bedeutet diſe Ruthen? Den Gewalt und die Macht Gottes / ſagt Cor- nelius à Lapide, gleichwie der Scepter ein Zeichen iſt deß Königlichten Gewalts. Sie bedeutet auch die Fürſichtigkeit Gottes / und ſein Wachbarkeit in Regierung ſeiner Ge- ſchöpfen: Daher bey den Egyptieren das Aug / auff einem Scepter gemahlt / ein Sinn- bild Gottes geweſt / wordurch ſie angedeu- tet / daß Gott alles ſeye / und alles regiere. O wann wir das betrachteten / daß Gott auff uns ſeye / ſo wurden wir keines anderen Zaums vonnöthen haben / der uns von den Sünden abhiele. So iſt dann die Fürſichtigkeit Gottes ein Ruthen? Ja / ſagt Cornelius: Dann ſie iſt / die uns züchtiget. Damit wir aber verſtunden / daß Gott nit blinder Weiß daren ſchlage / ſondern mit offenen Augen / ſo hat Jeremias ein wachende Ruthen geſehen: anzuzeigen / daß Gott mit größter Vernunfft und Bedachtſamkeit ſtraffe / damit die Straff nit größer ſeye / als das Verbrechen / ſondern allzeit geringer: Maximo judicio & examine verberat, ut magnitudo poenae magnitudinem

Corn. à Lap. ibi.

culpa non superet, nec adequet. So iſt dann / mein Chriſt / die Grobheit / der Unver- ſtand / und die Feindſeligkeit der Menſchen / über die du dich beklageſt / und wormit du dich entſchuldigſt / eine Ruthen / deren ſich die liebevolle und väterliche Fürſichtigkeit Got- tes gebraucht zu deiner Züchtigung? Ja / dem iſt alſo. So ſag mir jetzt / wann du nit einer Ruthen oder Stab einen Teppich auß- klopfſt / und von demſelben ſo vil Staub weggehſt / daß du darvon ſchier erblindſt; woher iſt ſo vil Staub in den Teppich kom- men? Willeicht von der Ruthen? Nein: die ſie hat den Staub nit hineingebracht / ſondern ſie hat ihn nur offenbahr gemacht: wäre kein Staub darinnen geweſt / ſo wäre auch durch die Ruthen keiner herauß kommen. Höre jetzt / was nit allein die Erfahrung zu erkenn- nen gibt / ſondern was auch der heilige Augu- ſtinus ſagt: Tribulatio non ponit pulverem, sed facit elevare, qui erat. Die Widerwärti- gkeit macht den Staub nit in dem Kleid / wiewol ſie macht / daß er überſich gehet. Iſt das nit klar? wann bey dir der Staub deß Fluchens und Käſterens / deß Haſſes / deß Zorns / und der Ungedult in alle Höhe auß- gehet / ſo darffſt du die Schuld nit deinem Nächſten geben. Du ſagſt zwar / ſein Un- manier / ſein Grobheit mache dich ſündigen: Aber dem iſt nit alſo / mein Menſch: Sein Grobheit iſt nur die Ruthen / welche den Staub nit macht / ſondern nur entdeckt. Dar- rumb gib die Schuld dir ſelber / und nit der Ruthen / welche dir Gott als eine Gutthat zu deinem Nutzen zugeſchickt / und bey dem an- deren hat zugelaffen. Du wirſt dezentwer- gen an dem Tag deß Gerichts nit entſchuldig- get ſeyn mit der Klage / die du führeſt über den jeni- gen / der dir eine Gelegenheit gegeben zu ſündigen. Narra, si quid habes, ut iustifi- ceteris. Sag her / wann du etwas anderes haſt / dich zu rechtfertigen.

72

26.

Wir wollen nun kommen zu der Undanck- barkeit / und üblen Vergeltung der empfan- genen Gutthaten. O wie oft wird derglei- chen Klage gehöret / und zwar nit ohne Urſach. Aber wie iſt diſe Klage gegründet? auff Sei- then der Menſchen hat man wohl Urſach dar- zu / aber nicht auff Seiten Gottes: dann auch diſes eine Gutthat von Gottes iſt / von der man Rechenſchaft geben muß. Wie / ſagt einer / ſoll die Undanckbarkeit eine Gut- that ſeyn / da doch die unvernünftige Thier ſelbſten ein Abſcheuen darvor haben? Ja / es iſt ihm alſo: dann wann ſie ſchon überauß häßlich und ſträfflich iſt an dem jeni- gen / der ſich undanckbar erweiſt; ſo iſt ſie doch ein Gutthat Gottes für den jeni- gen / gegen dem ſie erwiſen wird. Dann wäre es nicht eine Gutthat / wann dich einer erinnerte / daß der Stab / auff den du dich hatten und ſteuren wolteſt / zerbrochen ſeye / damit du nit in Ge- ſahr kommeteſt? das thut nun der Undanck- bare mit ſeiner Undanckbarkeit: Er erinnert dich / daß du dein Vertrauen nit auff die Crea- turen

¶¶¶ 3

turen / sondern allein auff Gott setzen solltest: und nicht allein das / sondern er lehret dich auch / wie du deine Werck verrichten solltest mit einer reinen Meynung / ohne Absehen auff zeitlichen Nutzen / und menschliche Vergeltung.

27.

Jetzt / Geliebte / werdet ihr verstehen können jenen sehr nachdencklichen Spruch Christi des Herrn bey dem H. Luca, da er sagt: Wann du ein Mahlzeit haltest / so lade mit ein die Reiche / und deine Freund / sondern die Arme / die Schwache / die Lahme und Blinde. Cum facis convivium, voca pauperes, debiles, claudes, & cecos. Difes ist der Rath Christi; und die Ursach dessen ist sonderß wol zu mercken. Er sagt / lade die Arme / so wirst du seelig seyn / dieweil sie nichts haben / damit sie dir vergelten: Beatus eris, quia non habent retribuere tibi. Will vielleicht Christus hierdurch tadlen den Mißbrauch derjenigen die einem Nothdürftigen helfen / damit sie sich hernach desselbigen zu ihren Diensten wie eines Slaven gebrauchten mögen? oder will er zu verstehen geben / daß die seinige keine Gastereyen vergeblich / und nur auß Eitelkeit anstellen sollen? difes ist die Meynung des H. Chrysostomi. Aber noch eine andere Ursach zeigt an Cornelius à Lapide; Er sagt / es habe Christus darmit sonderbar difes gesucht / und gelehret / daß die seinige in ihren Wercken ein gute heilige Meynung und Absehen haben sollen: Inopia invitatorum depurat invitantis intentionem. Die Armuth der eingeladenen Gästen macht / daß die Meynung dessen / der sie einladet / desto reiner seye. Wann man nur Reiche und Mächtige einladet / so geschieht es gemeinlich nit nur Ehren halber / sondern auch dieweil man verhofft / sie werden ein gleiches

Luc. 14.

thun / oder es mit einer andern nach vergelten Gutthat vergelten. Die Meynung des gefallt Christo dem Herrn nit. Er hat Voca pauperes: Lade die Armen / damit sie dich bezahlen können; damit man du dich nicht die Ehr beweijest / es mit deren Vergeltung he / daß sie es dir vergelten / und dich Weiß begegnen / sondern allein von dem wegen / und dessentwillen man alle die Welt die Wort Cornelii) ut non nisi cum Deo nihil speret. Weil nun Christus dich du in deinen Wercken kein so gute Neben-Menschen / welchen du vergelten hast / auff daß wann du andern vergelten wirst erweisen / solches von dir nicht geschehe / damit sie es dir vergelten allein von Gottes wegen / daß dir Gefallen thust. Siehe du jett ein verborgene Gutthat Gottes wird der Göttliche Richter empfinden; Ich hab die Undankbaren Menschen gegen dir zugelassen / die in deinen Wercken eine reine Meynung haben: du aber hast die Gutthat nicht get / und nicht geachtet / sondern nur die Undankbare geklagt / und gebenedeyt / den Gutes zu thun aufgehoert / weihen / daß du keinen Dank von ihnen Dein eigne Klage klagt dich an / nicht erkennen / daß du nur um der Gerechtigkeit dasjenige gethan hast / was du zu lieb und zu Gefallen hättest thun Narra, si quid habes? sag her / was hast hierauff zu antworten / was zu rechtfertigen.

Der sechste Absatz.

Rechenenschaft wegen der bösen Exempel anderer Menschen / wovon Sünder sich entschuldiget / welche doch ein verborgene Gutthat Gottes seynd.

28.

Ist es noch mehr Klagen und Entschuldigungen? Ja: dann es seynd gar vil / die da klagen / und ihre Sünden entschuldigen wollen mit den Sünden anderer Menschen. Wir leben nit / wie wir solten / dieweil wir so vil böse Exempel vor Augen haben / die uns zur Nachfolg ziehen. Sagt nicht der H. Geist / daß ein Verkehrter auch andere verkehre? Cum perverto pervertis. Weil wir dann leben in einer Welt / in welcher so grosse Verderbung der Sitten ist / wie konten wir uns erwohren / daß wir von so böser Sucht nicht auch angesteckt wurden? dieweil wir so vil Schwöhrens und Fluchens gehört / so haben wir auch gelehret schwöhren und fluchen: dieweil wir so vil Ehrgeiz / so vil ärgerliche Leichtfertigkeit / so vil Eitelkeit / so vil Zanckens / und Streitens gesehen / so seynd wir auch Ehrgeizig / unkeusch / eitel / zorn-

Gal. 17.

müthig und rachgierig worden. Wenn unter Frommen gewesen / so waren wir fromm geblieben. Aber höret auf mit Klagen und Aufreden; dann wann wir recht bedencket / so werdet ihr finden / daß die böse Exempel eben so wohl bewahren weisen seynd. Vor allem ist zu wissen / daß die bösen böß seye / und bleibe / es geschehe wie / und warum es wolle. Es ist Zweifel das böse Exempel ein sehr gefährliche Gift / worauf die Uebel entstehen. Die Rechenenschaft werden geben müssen / aber auch kein Zweifel / sagt der H. Augustinus, wann Gott böse Exempel zulassen solches derentwegen geschehe / dieweil deren was gutes darauff entstehen kann: que enim Deus omnipotens alio modo